

Zürichsee-Zeitung

Obersee

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



ZAHNKLINIK GOMMISWALD

- Wir retten oder ersetzen Ihre Zähne
- Implantate seit 15 Jahren
- professionelle Dentalhygiene
- Ausführliche, kompetente Beratung
- Behandlungen in Vollnarkose
- Vernünftige Preise
- Ständige Weiterbildungen des Teams = beste Kompetenz für Ihre Mundgesundheit

Dorfplatz 11
8737 Gommiswald
055 - 280 38 77
www.dental-clinic.ch

Erdgas im See

Eine Erdgas-Seeleitung wird von Feldbach nach Altendorf verlegt.

SEITE 2

Bahnhofpatrouille

Die Kontrollen am Bahnhof Rapperswil werden fortgesetzt.

SEITE 3

Jubiläums-Spiel

Ronnie Rieger bestreitet am Samstag seine 1000. NLA-Partie.

SEITE 11

Weiter Druck machen, bevor der BWZ-Neubau vergessen geht

RAPPERSWIL-JONA. Die St. Galler Regierung hat im Frühling versprochen, mit der Stadt über den nötigen BWZ-Neubau zu verhandeln. Bisher ist wenig passiert. Die Sache droht zu versanden.

MATTHIAS DÖRIG

Kantonsrätin Yvonne Suter (CVP) schlägt Alarm. Seit dem Frühling ist es um den BWZ-Neubau in Rapperswil-Jona verärgert ruhig geworden. Der Ball liegt beim Kanton. Dieser hatte im April versprochen, Verhandlungen mit der Standortgemeinde aufzunehmen. Die Stadt und mit ihr eine breit abgestützte überparteiliche Interessengemeinschaft fordern, dass der BWZ-Neubau in der kantonalen Schwerpunktplanung 2013 bis 2017 berücksichtigt wird. «Der Kanton spielt auf Zeit», befürchtet Yvonne Suter. Um zu verhindern, dass das Projekt vergessen geht oder vom kantonalen Sparpaket 2012 erdrückt wird, hat sie gestern, unterstützt von 24 Mitunterzeichnenden, bei der Regierung eine Interpellation deponiert.

Stadtpräsident Erich Zoller erklärt, dass seit dem Frühling Gespräche mit dem Kanton stattgefunden haben. Von eigentlichen Verhandlungen will er aber nicht sprechen. «Wir sind noch nicht ganz dort, wo wir hin möchten.»

Der Stadt sei der BWZ-Neubau nach wie vor ein prioritäres Anliegen, sagt Zoller. Man sei bereit, einen Standortbeitrag zu leisten, und interessiert daran, dass es vorwärtsgeht.

Die Zeit wird knapp

In ihrer Interpellation will Yvonne Suter von der Regierung wissen, weshalb sie nicht bereit für rasche Verhandlungen sei. Ebenso stellt sie die Frage, welche konkreten Schritte die Regierung unternimmt, damit der Neubau des BWZ in die bevorstehende Schwerpunktplanung aufgenommen wird. Die Stadt ist für den Neubau längst bereit. Im Südquartier steht mit dem ARA-Areal ein geeignetes Grundstück zur Verfügung. Eine Machbarkeitsstudie wurde erstellt. Beim Landerwerb ist die Stadt bereit, mit dem Kanton eine kostengünstige Lösung zugunsten eines attraktiven Bildungsstandortes zu ermöglichen. «Ich verstehe nicht, warum die Regierung noch zögert», sagt Suter. Um sicher zu gehen, dass das Projekt nicht zwischen Tür und Bank fällt, habe sie nun gehandelt. Schliesslich werde



1300 Schülerinnen und Schüler gehen im BWZ ein und aus. Die drei Gebäude sind in die Jahre gekommen. Ein Neubau soll deshalb den Bildungsstandort aufwerten. Bild: Magnus Leibundgut

die Zeit allmählich knapp. Unter anderem bedarf der Landverkauf eines Entscheids der Bürgerversammlung. «Wenn wir 2013 parat sein sollen, muss die Vorlage so schnell wie möglich vor die Bürgerschaft.»

Im BWZ werden 1300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die drei Gebäude platzen aus allen Nähten. Diese sind teilweise baufällig, und die sanitären Anlagen genügen nicht mehr. Weil sich eine Sanierung nicht bei allen

Gebäuden lohnt, droht eine Container-Lösung. Diese dürfte Millionen verschlingen. Der Region ist ein baldiger Neubau nicht zuletzt deshalb ein Anliegen, damit der gute Ruf des BWZ auch in Zukunft gesichert ist.

Notenbanken intervenieren

BERN. Notenbanken rund um den Globus setzen ein Zeichen gegen die Finanzkrise und führen koordiniert dem Finanzsystem Liquidität zu. Damit soll eine erneute Kreditklemme unter Geschäftsbanken verhindert werden. Die Aktienmärkte legten daraufhin kräftig zu. Ziel sei, den Anspannungen an den Finanzmärkten entgegenzutreten, deren Folgen auf die Kreditversorgung der Haushalte und Unternehmen zu mildern und so das Wirtschaftswachstum zu stützen, teilte die Schweizerische Nationalbank (SNB) am Mittwoch mit.

Fed und EZB sind beteiligt

Neben der SNB sind die US-Notenbank Fed und die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Notenbanken von Kanada, England und Japan involviert. Konkret wollen die Zentralbanken die Zinssätze für die bestehenden, befristeten Liquiditäts-Swap-Abkommen in US-Dollar per 5. Dezember um 0,5 Prozentpunkte senken. (sda) Seite 25

Massenprotest in Grossbritannien

LONDON. Mit dem grössten Streik seit Jahrzehnten haben die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Grossbritannien am Mittwoch gegen die Sparmassnahmen der Regierung protestiert. Ihr Widerstand richtete sich gegen Rentenkürzungen. Angesichts leerer öffentlicher Kassen soll das Renteneintrittsalter früher als geplant auf 67 Jahre heraufgesetzt werden, und die Rentenbeiträge sollen erhöht werden. (sda) Seite 21

Muslimbrüder vorn

KAIRO. Nach der ersten Runde der ägyptischen Parlamentswahl liegen die Muslimbrüder in Führung. Das teilte das Richterremium, das die Auszählung überwacht, gestern mit. (sda) Seite 20

Gripen – die günstigste Lösung stach

BERN. Die Schweiz soll 22 Kampfflugzeuge des Typs Gripen kaufen. Der Bundesrat hat sich am Mittwoch für das 3,1 Milliarden Franken teure Angebot des schwedischen Herstellers Saab ausgesprochen.

Zur Diskussion standen auch der französische Rafale von Dassault und der Eurofighter des Konsortiums EADS. Vor allem Militärpiloten hätten diese bevorzugt. Der Gripen habe in den Tests schlechter abgeschnitten, wurde kolportiert. Doch der Gripen stellte die günstigste Variante dar. Maurer räumte am Mittwoch vor den Medien ein, dass der Gripen nicht auf dem «absolut

höchsten europäischen Niveau» sei. Er bestritt jedoch, dass er schlecht abgeschnitten habe. Das Flugzeug erfülle alle Anforderungen und sei für die Schweiz hervorragend geeignet. Es sei ein topmodernes Kampfflugzeug.

Weiterer Spielraum

«Wir können uns nicht immer das Beste vom Allerbesten leisten», beteuerte Maurer. Den Ausschlag für den Gripen gab denn auch in erster Linie der Preis. Es handle sich um die mit Abstand günstigste Lösung, sagte Maurer. Dies lasse der Armee Spielraum für andere Beschaffungen. «Die beste Armee der Welt besteht nicht aus dem weltbesten Flugzeug plus Hellebarden», stellte der Verteidigungsminister fest. Sie müsse überall gut sein. Und was für

Schweden gut sei, müsse auch für die Schweiz genügen.

Für den Gripen sprach laut Maurer auch die Zusammenarbeit mit Schweden. Als allianzfreier Staat biete Schweden die bestmöglichen Strukturen für die Zusammenarbeit bei Ausbildung und Rüstung. Was die Kompensationsgeschäfte betrifft, hatten laut Maurer alle Anbieter die gleichen Bedingungen geboten. Saab verpflichtete sich demnach dazu, den gesamten Kaufbetrag durch Aufträge an die Schweizer Industrie wirtschaftlich auszugleichen.

Vorlage noch vors Volk?

Das Verteidigungsdepartement (VBS) wird nun mit Saab über die Details der Offerte verhandeln. Im Februar soll das VBS dem Bundesrat mehrere Varianten

für die Beschaffung der 22 Gripen EF unterbreiten. Dem Parlament will der Bundesrat die Flugzeuge im Rahmen des Rüstungsprogramms 2012 vorlegen. Gleichzeitig wird das Parlament voraussichtlich über ein Sparprogramm befinden können.

Die Kampfjet-Gegner wollen dafür sorgen, dass der Kauf noch vors Volk kommt. Notfalls wollen die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und die Grünen im Frühling eine Initiative lancieren. Noch lieber hätte er eine referendumsfähige Vorlage, sagte der abgewählte grüne Nationalrat und GSoA-Vorstand Josef Lang: «Aber auch wenn der Bundesrat dies vorschlägt, gibt es keine Garantie, dass das Parlament wirklich ein Referendum beschliesst.» (sda) Seite 19

Anzeige

KEIN PLATZ
ZUHAUSE?

ZEUG-HAUS.CH

Lagerraum für alles

SICHER EINLAGERN
IN IHRER REGION!

055 222 88 66

www.zeug-haus.ch

Anzeige

VICTORINOX

Wenn Schönheit und Funktion zusammen
kommen, entsteht etwas Großes.
Ein Messer mit Seele und Charakter.



Limitiert bei uns erhältlich!

ELSENER
Messerschmied
Rapperswil

055 211 11 92 www.messerschmied.ch